



ELM Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen

Büro für internationale kirchliche Zusammenarbeit

Otto-Brenner-Str. 9 | 30159 Hannover

Kontakt: Tobias Schäfer

E-Mail t.schaefer@elm-mission.net | Telefon 0511 1215-292

Südafrika | Vortrag und Diskussion

(Heraus-)Forderungen an Kirchen und Zivilgesellschaft

15. Nov. 2017 | 19 Uhr | BikZ in Hannover



 ELM Hermannsburg
Partner in **Mission**

Eine Veranstaltung des
Ev.-luth. Missionswerks in
Niedersachsen (ELM)

Reformation und die Eine Welt

Zur Vortragsreihe

In diesem Jahr wird weltweit das 500-jährige Jubiläum der Reformation gefeiert. Die kulturellen und geschichtlichen Auswirkungen der Reformation beschränken sich dabei keineswegs auf Europa, sondern reichen in wechselseitiger Beeinflussung bis ans Horn von Afrika und weit darüber hinaus.

Das ELM möchte mit seiner Vortragsreihe den Blick öffnen für die globale Dimension der Reformation für Kirche und Gesellschaft. In der Vortragsreihe berichten Gäste aus dem globalen Süden über konkrete gesellschaftspolitische Fragestellungen und Herausforderungen in ihrem Land. Obwohl diese Themen für viele Millionen Menschen von existenzieller Bedeutung sind, finden sie hierzulande nur wenig Beachtung.



Dr. Joachim Lüdemann

gebürtiger Südafrikaner, arbeitet seit 2001 in der Ev.-luth. Kirche im Südlichen Afrika (ELCSA). Er ist Regionalrepräsentant des ELM im Südlichen Afrika, Pastor in einer Großstadtgemeinde in Durban und engagiert sich in der kirchlichen Studierendenarbeit an Hochschulen.

Vortragsreihe: Freiheit und Verantwortung für die Eine Welt Südafrika aktuell

Eine zweite demokratische Revolution? (Heraus-)Forderungen an Kirchen und Zivilgesellschaft.

Wann?

Mittwoch, 15. November 2017, 19 Uhr

Wo?

Büro für internationale
kirchliche Zusammenarbeit
Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover

Veranstalter

ELM-Büro für internationale kirchliche
Zusammenarbeit (BikZ)

Anmeldung

erbeten per Mail an **Nicole Bock**,
n.bock@elm-mission.net, die Teilnahme ist
kostenfrei, Spenden willkommen.

Gast

Dr. Joachim Lüdemann,
Ev.-luth. Kirche im Südlichen Afrika

In Bezug auf politische Grundfreiheiten, internationale Vernetzung und wirtschaftliche Entwicklung gehört Südafrika im afrikanischen Kontext zu den führenden Nationen. Das Land erfährt aufgrund seiner wechselvollen Geschichte und pluralistischen Gesellschaft auch in Deutschland nach wie vor große Beachtung. Insbesondere auch im Hinblick auf die Umsetzung der Utopie einer friedlich geeinten „Rainbow Nation“.

Dabei haben sich in jüngster Vergangenheit eine Reihe von Herausforderungen zugespitzt: 2017 forderten in Kapstadt und anderen Städten Tausende Menschen den Rücktritt von Präsident Jacob Zuma. Dem Staatschef werden Korruption und Vetternwirtschaft vorgeworfen. Ende 2016 sorgten die teilweise gewaltsamen Proteste der Studierenden gegen eine geplante Erhöhung der Studiengebühren für Schlagzeilen. Das „Massaker von Marikana“ vom 16. August

2012, bei dem 34 Bergleute, die für eine Lohnerhöhung gestreikt hatten, von Polizisten erschossen wurden, wirft immer noch große Fragen auf.

Auch die Kirchen bringen sich in diese Debatten ein. Doch haben sie heute noch die gleiche Bedeutung und Legitimität wie im Kampf gegen die Apartheid? Die lutherische Kirche im südlichen Afrika steht zudem vor eigenen Problemen und ist von einer schweren Finanzkrise geschwächt.

Braucht Südafrika nach der Überwindung des Apartheid-Systems nun eine zweite demokratische Revolution, um das Versprechen eines friedlichen Miteinanders und gerechten Wirtschafts- und Bildungssystems endlich umsetzen zu können?